

Zeitschrift: GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 82 (1988)
Heft: 2

Rubrik: Glauben und Leben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Glauben und Leben

Unsere Zukunft:

Das letzte Buch der Bibel

Kürzlich wurde ich von einer Jugendgruppe zu einem Gespräch eingeladen. Das Thema sollte heißen: «Die Offenbarung des Johannes.» Es handelte sich um das letzte Buch der Bibel.



Was die Jugendlichen sagten

Wir sassen in der Runde und ich fragte die Jungen: «Welches Verhältnis habt Ihr zu diesem Buch? Gebt Eure eigenen Eindrücke wider.» Sie sagten: «Das Buch ist zu 'hoch' für uns. Es gibt so viele unverständliche Worte darin und doch stehen wir mitten in der Endzeit, es kommt so, wie die Offenbarung es sagt. Es ist ein apokalyptisches Buch.» Ich erkläre, «Apokalyptik» ist ein modernes Wort und meint das mögliche Ende der Welt und ihren Untergang.

Was die Offenbarung uns sagen will

Es gab in der ältesten Christenheit viele solche Offenbarungs-Schriften. Sie wollten diese aber nicht in die Offenbarung aufnehmen. Warum aber hat die älteste Christenheit um etwa 300 nach Christus die Offenbarung des Johannes in die Bibel aufgenommen? Dafür gab es zwei gute Gründe:

1. Man hatte damals den Blick dafür, dass sie im Unterschied zu andern Offenbarungs-Schriften so betont von Jesus Christus redet. Sie erkannten: Er ist der Schlüssel der Zukunft und Er wird als der Herr und Richter auf dem Thron bekannt. Man kann das nachlesen in Offenbarung

5, 12; 11, 15; 12, 10 und weiteren Stellen.

2. Die Offenbarung ist vor allem ein *Trostbuch* für die bedrängten Christengemeinden damals und durch alle Zeiten. Die Christen mussten zur Zeit des römischen Reiches unter vielen Kaisern schwer leiden. Kaiser Nero, Domitian – er regierte 81–96 nach Christus – und andere ließen sich zu Lebzeiten göttlich verehren. Man nannte sie «Herr und Gott». Wer als Christ nicht sterben wollte, musste öffentlich ein Kaiseropfer bringen und Christus verfluchen. Welcher Christ wollte das schon? Die Offenbarung war darum ein Buch, das den bedrängten Christen Mut machte. Für sie war der damalige römische Staat wie ein böses Tier, das aus dem Meer aufsteigt und alles besiegen will. In der Offenbarung ist deshalb vieles verschlüsselt in einer Bildersprache geschrieben.

Aufruf zur Anbetung und Freude

Das ganze Buch der Offenbarung ist durchkomponiert wie ein grossartiger Gottesdienst, der sich quer durch alle Katastrophen hindurch Gehör verschafft. Die Hauptmelodie lautet: Am Ende wird Gott siegen und sein Sohn Jesus Christus. Ob wir das wohl noch kennen: Freude an Gott durch

die Anbetung?

Schaut auf: «Gott selbst wird bei den Menschen wohnen und sie werden sein Volk sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein.» Das ist Kraft für die Zukunft in aller Wirrnis der Zeit.

Pfarrer Walter Wäfler, Kölliken



Kirchliche Anzeigen

Basel. Sonntag, 24. Januar, 14.30 Uhr: Gottesdienst im Spittlerhaus, Socinstrasse 13. Anschliessend Zusammensein beim Imbiss und einer Zugabe.

Freundlich lädt ein:

H. Beglinger

Basel-Riehen. Samstag, 16. Januar 1988, 18.30 Uhr: Jahresfest der katholischen Gehörlosengemeinde Basel; Gottesdienst, Jahresversammlung, Imbiss und gemütliches Beisammensein. Kinderhütdienst. R. Kuhn

Bern. Sonntag, 10. Januar 1988, 17.00 Uhr: Gottesdienst im Pfarrsaal der Bruderklauskirche (Burgernziel). Anschliessend gemütliches Zusammensein. R. Kuhn

Huttwil. Sonntag, 24. Januar 1988, 14.00 Uhr: Gottesdienst im Kirchgemeindehaus. Anschliessend Film und gemütliches Beisammensein. Alle sind herzlich eingeladen.

Pfarrer H. Giezendanner

Interlaken. Sonntag, 31. Januar 1988, 14.00 Uhr, Gottesdienst im Kirchgemeindehaus Matten. Anschliessend Film und gemütliches Beisammensein. Alle sind herzlich eingeladen.

Pfarrer H. Giezendanner

Lyss. Sonntag, 17. Januar 1988, 14.00 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl im Kirchgemeindehaus. Anschliessend Film und Zvieri. Alle sind freundlich eingeladen. Pfarrer H. Giezendanner

Steffisburg. Sonntag, 10. Januar 1988: Gehörlosengottesdienst an der Unterdorfstr. 2 (FEG) wie bisher um 14.00 Uhr, anschliessend gemütliches Zusammensein mit Zvieri.

Freundlich lädt ein:

CGG Steffisburg / Thun

Thun. Sonntag, 10. Januar 1988, 14.00 Uhr: Gottesdienst im Kirchgemeindehaus an der Frutigenstrasse. Anschliessend Film und Zvieri. Alle sind freundlich eingeladen. Pfarrer H. Giezendanner

Solothurn. Sonntag, 10. Januar, 10.00 Uhr: Gottesdienst im Pfarreiheim an der Nictumgasse. Anschliessend Zusammensein beim Kaffee.

H. Beglinger

Grenchen. Sonntag, 17. Januar, 10.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindesaal der Zwinglikirche. Anschliessend Zusammensein beim Kaffee.

H. Beglinger